

DDR-Hochschulleben

Sowjetisches Lehrbuch übersetzt

Potsdam (ADN). Mit vielfältigen Vorhaben beteiligen sich die 650 Studenten des Instituts für Lehrerbildung in Potsdam an der „FDJ-Initiative DDR 25“.

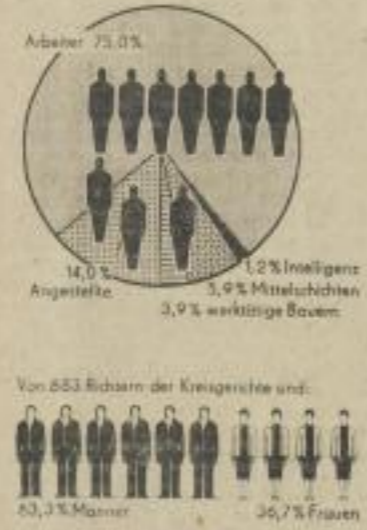
Beitrag zur „FDJ-Initiative DDR 25“

Karl-Marx-Stadt (ADN). Die Anfang April stattfindenden V. FDJ-Studententage der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt werden mit einer umfassenden Leistungsschau studentischen Lernens und Forschens verbunden sein.

Studententage mit Rechenschaftslegung

Schwerin (ADN). Eine umfassende Rechenschaftslegung über die praxisverbundene Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern und über die gemeinsame Forschungsarbeit von Studenten und Wissenschaftlern im 25. Jahr der DDR bereiten gegenwärtig Angehörige der Pädagogischen Hochschule „Liselotte Herrmann“ zu den ersten Gästetagen Hochschullagen vom 13. bis 17. Mai vor.

Soziale Herkunft der Direktoren und Richter an Kreisgerichten der DDR.



Damit wir uns wie zu Hause fühlen

Seit anderthalb Jahren wohnen Studenten der Karl-Marx-Universität in den neuen Internats im Neubaugebiet Lößnig. Heimat Hartung, Heimkomiteevorsitzender des Internats der Sektion Journalistik, sprach am vergangenen Wochenende auf der XI. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ in einem Diskussionsbeitrag dazu, wie die Studenten – besonders in der Zeit der Wahlvorbereitung – enge Kontakte zum Wohngebiet knüpfen.

„Im Februar vereinbarte unser Internat und das Internat der Wirtschaftswissenschaftler mit dem Wohngebietsausschuss in Lößnig ein Arbeitsprogramm, das die Möglichkeiten des geistig-kulturellen Lebens im Wohngebiet erweitert, die Wahlen am 19. Mai politisch wirksam vorbereiten soll und natürlich auch mithelfen wird, den 25. Jahrestag würdig zu begehen.“

Den ersten Schritt werden wir jetzt zu den Kommunalwahlen gehen. Wir sehen es als estragische politische Aufgabe für die FDJ-Grundorganisation an, die Genossen des Wohngebietes zu unterstützen und für eine richtige Wahlmoral im Wohngebiet mit zu sorgen. Auch wenn der große Teil von uns in den Heimorten wohnt, also nicht in Lößnig, fühlen wir uns für die Wahlvorbereitung im Wohngebiet mit verantwortlich.

Der Wohngebietsausschuss hat uns auch vorgeschlagen, einen FDDJ zu benennen, der im Wohngebiet in der Schiedskommission mitarbeiten soll. Wir finden den Vorschlag duftig und sehen darin eine sehr gute Möglichkeit, sozialistische Rechts-

DER ZENTRALE WAHLAUSSCHUSS für die Leitung der Wahl der Direktoren, Richter und Schöffen der Kreisgerichte und der Mitglieder der Schiedskommissionen nahm am 5. März seine Arbeit auf. Ziel der Wahl der Richter und der Schiedskommissionen ist es, in enger Verbindung mit den Kommunalwahlen die Wirksamkeit und Qualität der staatlichen Organe bei der Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitag zu erhöhen und die Verbundenheit der Bürger zu ihrem sozialistischen Staat zu vertiefen und zu festigen.

praxis kennenzulernen. Solch eine Mitarbeit in der Schiedskommission oder im Wohngebietsausschuss ist wohl am besten geeignet, die Studenten in die Wohngebietsarbeit einzubeziehen. Ein Höhepunkt der Wahlvorbereitung wird am Vorabend des 1. Mai ein Agit.-Prop.-Einsatz sein. Anknüpfend an alte Traditionen wollen wir mit Sprechgruppen, einem Singschul, politischem Material, das wir verkaufen, zur Solidarität mit dem chinesischen Volk aufrufen und einen möglichst hohen Geldbetrag auf das Solidaritätskonto überweisen. Wir halten die Wahlbewegung, ab in den politischen Gesprächen oder durch Agitations-einsätze, für sehr geeignet, die Solidarität mit dem chinesischen Volk noch zu verstärken.

Selbstverständlich werden wir uns auch an der Ausgestaltung und Verbesserung beteiligen, denn die Wahl ist nicht nur eine Sache des Verlaufs, sondern auch des Auges und des Herzens. Für die Zeit nach den Wahlen ist vorgesehen, daß jedes Internat einen ständigen Kontakt zu einem Hausgemeinschaftsrat herstellt, mit der wir auch zusammenarbeiten wollen, wo auch Bewachung zu Veranstaltungen ins Internat eingeladen werden sollen. Wir wollen gemeinsam mit den Einwohnern einen Sportplatz anlegen und Wettkämpfe austragen. Auch sollen die Diskotheken, zu denen wir Jugendliche des Wohngebietes einladen, weitergeführt werden. Wir werden dem Wohngebiet bei Bedarf Räume im Internat zur Verfügung stellen, dafür wird uns der WBA bei der Nutzung einer Gaststätte und einer Sporthalle behilflich sein. Drei Studenten werden dem Wohngebietsausschuss angehören, und die Vorhaben der Studenten werden in den Arbeitsplan des Wohngebietes aufgenommen.

Noch glauben, daß dieses Programm uns auch helfen wird, mit den Problemen im Internat besser fertig zu werden. Denn ein großes Interesse der Bewohner für das Internat kann nur anspruchsvoll wirken. Außerdem bietet sich für die gesamte Grundorganisation ein gutes Betätigungsfeld im Neubaugebiet. Noch fühlt sich von uns Studenten keiner recht wohl im Neubaugebiet Lößnig, und so lange man bei jedem Regen springen und durch Dreck waten muß, stundenlang in der einen Kaufhalle ansteht, bei einem Blick aus dem Fenster seit anderthalb Jahren nur Baugruben sieht, kann man das wohl kaum erwarten. Und damit der Weg zu den Wahlen am 19. Mai nicht so beschwerlich ist, wird der 1. Arbeitseinsatz bereits am 3. Mai, während der FDJ-Studententage, stattfinden.“

Ein Lehrmeister für viele

Tierärzte, die in Leipzig studiert haben, kennen ihn von den Übungen an Hof und Klau und nicht zuletzt durch seine „Nachhilfestunden“, die er vor der Orthopädie-Prüfung zu später Stunde erteilt. Seine stets den Kern der Sache treffende Art des praktischen Unterrichts wird vielen Absolventen der Sektion stets in Erinnerung bleiben. Er, das ist Hufbeschlagelhrmeister Kurt Klob, der vor wenigen Wochen auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit an unserer Universität zurückblicken konnte. 1934 bei Prof. Dr. Berge als Schmied an der Chirurgischen Universitätsklinik eingestellt, qualifizierte er sich bald zum Hufbeschlagschmied. Er legte seine Prüfungen als Schmiedemeister und Hufbeschlagelhrmeister ab, und später – das war bereits 1951 – erwarb er



Seit 1952 leitet Kurt Klob (Mitte) die praktische Ausbildung von Lehrlingen an der Hufbeschlagelhrschmiede. Auch an der Ausbildung von Klauenpflegern hat er großen Anteil.

„Leckerbissen“ im 25. Jahr der Republik

Sektion Physik mit vielen kulturellen Vorhaben

Im Jahre 1971 nahm an der Sektion Physik die Arbeitsgruppe Kultur ihre Arbeit auf. Ihr gehören Vertreter der Partei-, der staatlichen, der Gewerkschafts- und der FDJ-Legung sowie weitere kulturell interessierte Kollegen an. Die Gründung dieser Arbeitsgruppe erwies sich als eine entscheidende Grundlage für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, das durch die Beschlüsse des VIII. Parteitages zur allseitigen Entwicklung und Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung auch an der Sektion Physik eine Wende erfuhr.

Gab es schon zuvor eine Menge Aktivitäten – wie z. B. die kontinuierliche Arbeit der 1969 gegründeten Kammermusikgruppe oder die regelmäßigen Theater- und Diskussionsabende mit Vertretern der Leipziger Bühnen, so gab es nach Bildung der Arbeitsgruppe einen bedeutenden Aufschwung.

In relativ kurzer Zeit wurden, ausgehend von den Ergebnissen einer Ermittlung über die kulturellen Interessen unter den Mitarbeitern und Studenten der Sektion sowie nach vielen persönlichen Gesprächen zwei weitere volkskünstlerische Kollektive, der Fotoklub und der Zirkel für Malerei und Graphik der Sektion gebildet. In Sektionsleistungsbau und bei der Ausgestaltung des Speisesaals der Treppenaufgänge konnte bald eine beachtliche Palette von Fotos, Malereien und Graphiken präsentiert werden.

Ein wichtiges Anliegen der Kulturarbeit wurde die Arbeit mit den Studenten. So konnte in gemeinsamer Abstimmung der Sektions- und der FDJ-Legung ein Raum des Sektionsgebäudes als Studentenklub eingerichtet werden. Langfristig vorbereitete attraktive Diskussionsabende fanden bald das Interesse von Studenten und Mitarbeitern des Hauses. In Vorbereitung des 25. Jahrestages hat sich die FDJ-Grundorganisationaleitung das Ziel gestellt, den Studentenklub zu dem geistig-kulturellen Zentrum der Studenten zu gestalten. Das neugebildete Kabarett – und hoffentlich auch ein wieder kontinuierlich und zurückhaltend arbeitender Singklub – werden das ihre dazu beitragen, eine gute Klubatmosphäre zu schaffen. Sicher werden auch die für die

Lehrerstudenten – und seit diesem Jahr auch erstmals für die Diplomstudenten unserer Sektion – durchgeführten Veranstaltungen der kulturell-ästhetischen Bildung mitwirken, die Studenten des 1. Studienjahres recht bald mit den kulturellen Aktivitäten der Sektion vertraut zu machen und in ihnen potentielle Mitarbeiter zu finden.

Zu einem Schwerpunkt in der Kulturarbeit gestaltete sich die Entwicklung eines ansprechenden geistig-kulturellen Lebens in den einzelnen Arbeitskollektiven. So finden sich monatlich einmal die Kulturfunktionäre der einzelnen Gewerkschaftsgruppen zusammen, tauschen ihre Erfahrungen aus und sprechen gemeinsam mit dem Kulturverantwortlichen der SGL und dem staatlichen Kulturbesourger über die anstehenden Schwerpunkte in der Kulturarbeit.

In Vorbereitung des 25. Jahrestages hat sich die Sektion Physik eine ganze Reihe von besonderer Aktivität auf kulturellem Gebiet vorgenommen. So sind die Festkonzerte der Kammermusikgruppe und eine volkskünstlerische Leistungsschau Höhepunkte im Schaffen unserer Volkskunstkollektive. Einblick in die Arbeit der Arbeitskollektive wird die öffentliche Auswertung des Wettbewerbes zur Arbeitsplatzgestaltung während der Tage der Karl-Marx-Universität sowie die Zwischenbewertung des Erfüllungserfolges der Kultur- und Bildungsvorhaben sein. Im Studentenklub sind bereits viele attraktive Veranstaltungen geplant. Zu einem Höhepunkt soll sich die kulturelle Weltreise im Studentenklub gestalten, zu dem – entsprechend dem Zentralratsbeschlusses – von der FDJ-GOL und der Arbeitsgemeinschaft Kultur alle FDJ-Kollektive aufgerufen wurden.

Für den Sommer des Jahres ist eine detaillierte Auswertung der Erfahrungen vorgesehen, die bei der Durchführung der kulturell-ästhetischen Bildung gesammelt wurden. Die Umsetzung dieser Erkenntnisse im Studienplan 1974/75 sollte mit dazu beitragen, daß auch dieser Seite der Erziehung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten an unserer Sektion noch besser Rechnung getragen werden kann.

Dr. Jürgen Kärker



SEIT VIELEN JAHREN gehören die Konzerte der Kammermusikgruppe der Sektion Physik zu den nachhaltigen Erlebnissen für die Zuhörer.

bei Prof. Ruthe die Qualifikation eines Hufbeschlagelhrmeisters. Damit übernahm er die praktische Ausbildung an der im Januar 1952 eröffneten Hufbeschlagelhrschmiede in Leipzig.

Viele hundert Schmiede lernten seitdem bei ihm die Kunst des Hufbeschlags. Auf 66 Lehrlinge kann der heute 40jährige – am 14. März feierte er seinen Geburtstag – schon zurückblicken. Seine „Lehrlinge“ sind heute geachtete Fachleute in der sozialistischen Landwirtschaft.

Tierärzten, Tierzüchtern und vor allem Pferdesportfreunden jedoch ist er von zahllosen Vorträgen bekannt, die er bei Pferdezuchtveranstaltungen gehalten hat, oder von Elfenbein, Hengststirnen oder auch von der agra, wo er als Mitglied oder Vorsitzender der Hufbeschlagelhrschmiedungskommission tätig war.

Auch in den Zoologischen Gärten ist der stets humorvolle und strebsame

Fakten und Zahlen der Stadt Leipzig

Schulneubauten: In den Jahren 1970 bis 1973 wurden 15 neue Schulen gebaut: Erweiterte Oberschule „Karl Marx“, Erfurter Straße; 2. Oberschule, Straße des 18. Oktober; 3. Oberschule Bernhard-Göring-Straße; Erweiterte Oberschule „Georgi Dimitroff“, Straße des 18. Oktober; 51. Oberschule, Lößnig; 53. Oberschule, Lößnig; 6. Oberschule, Innere Westvorstadt, Pestalozzistraße; Erweiterte Thomas-Oberschule, Innere Westvorstadt; Ernst-Thälmann-Oberschule, Marschnerstraße; 30. Oberschule Stötteritz; 41. Oberschule Thelma; Friedrich-Engels-Oberschule, Erfurter Straße; Pablo-Neruda-Oberschule, Straße des 18. Oktober; Grund-Floche-Oberschule, Karl-Marx-Siedler Straße; Hans-Beimler-Oberschule, Mäckern.

Verkehrsmittel: Im VEB Kombinat LVB wurden seit 1971 u. a. 66 Tatra-Strassenbahntriebwagen, 14 Beiwagen sowie 47 Ikarus-Busse eingesetzt. Im Volkswirtschaftsplan 1974 ist die weitere Zuführung von 34 Tatra-Strassenbahntriebwagen, 14 Beiwagen und 10 Ikarus-Omnibussen und 1975 von 42 Strassenbahntriebwagen, 22 Beiwagen und 27 Ikarus-Omnibussen vorgesehen. Die Aufnahme des Tatra-Großzugbetriebes auf den Linien 13, 15, 17 und 27 führte zur Erhöhung des Platzangebotes je Wagenzugseinheit um 100 Plätze.

Zur weiteren Verbesserung des Berufsverkehrs wurde eine Verdichtung der Zugfolge auf den Strassenbahnlinien 1, 1E, 16, 16E und 21 vorgenommen. Weiterhin wurden die Linien 3 und 22E sowie die Omnibuslinien AE und H verlängert. Eine positive Resonanz bei den Werktätigen fand die neue Omnibuslinie N von Schönefeld nach Gohlis, die bereits täglich von 9000 Werktätigen genutzt wird. Im S-Bahn-Verkehr wurde durch die Schaffung der neuen Zugänge Schwabstraße, Mäckern, Markleeberg-Mitte und West eine weitere Verbesserung sowie eine Koordination der Umsteigebeziehungen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht.

Naherholung: Von 1971 bis 1973 wurde der Komplex Rosenthal – Zoo im wesentlichen wieder seiner Wirksamkeit als Naherholungsgebiet zugeführt. Durch landschaftliche Gestaltung, Wägebau, Bau einer Kettenbrücke, Neugestaltung des Teiches im hinteren Rosenthal, Bau von Kindersportplätzen, Schaffung von Sitzgelegenheiten, Orientierungstafeln und Wegweisern wurden die Voraussetzungen dazu geschaffen. Im Zoo konnten zusätzlich zum Plan wichtige Teilvorhaben zur Schaffung der Mutterbergehege „Zooausflugsplatz“ realisiert werden.

Mitarbeit in gesellschaftlichen Gremien: Im Sinne des Verfassungsgesetzes „Plane mit, arbeite mit, regiere mit“ sind über 50000 Bürger in die Leitung der Stadt einbezogen. Das ist etwa jeder zehnte Bürger. So arbeiten gegenwärtig 1200 Bürger als Abgeordnete und Nachfolge Kandidaten in der Stadtberatersversammlung und in den Stadtberatersammlungen; 2330 Bürger, die keine Abgeordneten sind, in den ständigen Kommissionen, deren Aktive sowie in ständigen bzw. zeitweiligen Arbeitsgruppen; 4500 Bürger in der ASB; 2000 Bürger als Schöffen; 700 Bürger in 48 Schiedskommissionen; 4500 Bürger in 247 Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front und 2000 Bürger in 69 Wahlkreistiteln.

Kurt Klob kein Unbekannter. Hat er doch nicht nur einmal auch Elfenbein „bearbeitet“.

Durch zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sowie durch die Mitarbeit an drei Lehrbüchern hat Kurt Klob seine reichen Erfahrungen weitergegeben. Er war und ist als Lehrmeister beliebt und geachtet, weil er die Anforderungen, die er an andere stellt, auch an sich selbst stellt. Seine Verdienste fanden Anerkennung in der Auszeichnung als Aktivist und mit der Silbernen Ehrennadel des Handwerks.

Kurz vor seinem Arbeitsjubiläum wurde er als Verdienter Aktivist geehrt. Eine besondere Ehre war es für ihn, als ihm von der Ingenieurschule für Veterinärmedizin „Kurt Neubert“ Beihilfen die Berufsbezeichnung „Veterinäringenieur“ zuerkannt wurde. Der Deutsche Pferdesportverband würdigte seine Leistungen mit der Ehrennadel in Gold.

Prof. Dr. Schleier